



Vielleicht wird der Greifensee-Läufer zum Target Sprinter.



Bei so viel Unterstützung muss der Kleine ja treffen.

300-m-Schützen entdecken ihr schlummerndes Lauftalent

In Hombrechtikon sammelten Kinder, Jugendliche und Erwachsene erste Erfahrungen als Target Sprinter. Auch Pascal Müller und Alec Baumann vom MSV Oetwil a. See gehörten zu den Neugierigen.

Es war angerichtet in Hombrechtikon. Festzelt mit Festwirtschaft, Laufstrecke im «Stadion» mit Holz-schnitzeln ausgelegt, eine betriebs-

bereite 10-m-Anlage, zur Verfügung gestellte Gewehre und Munition, sicherheitstechnisch abgesperrte Sektoren, mit T-Shirts ausgerüstete (fröhliche) Kinder, da kam schon vor dem Start zum «Target Sport für Alle»-Training Freude auf.

Jungschützenleiter und Ausbildungschef Peter Gilgen war die Begeisterung für den Target Sprint ebenfalls bereits bei der Begrüssung und den Instruktionen anzusehen und anzuhören. Beim Engagement der Verantwortlichen erstaunt es kaum, dass bei ihnen über 30 Sportlerinnen und Sportler den Schiess-/Laufsport aktiv betreiben.

Drei Runden à 400 m rennen, zweimal fünf Treffer auf Klappscheiben – das tönt nicht besonders anstrengend. Müssen jedoch Qualifikationsläufe und ein Final absolviert werden, sind es 3600 m, 30 Schüsse und drei Vorbereitungsphasen. Aber

weshalb muss die längste Sprint-Distanz (Mittelstrecke beginnt bei 800 m) gelaufen werden? Weil in den Stadien die Rundbahn 400 m lang ist und irgendwann Wettkämpfe publikumswirksam vor vollen Tribünen stattfinden sollen.

Am Schnupperabend bestand die Strecke aus 200 m Kiesweg hin und 200 m zurück. Auf der Wiese musste der sportfreundliche Bauer zuerst fertig heuen. Was niemanden störte. Schliesslich wollten die Interessenten bei der Premiere nicht unter Atemnot geraten, sondern primär Erfahrungen im 10-m-Schiessen sammeln. Sei es als Erwachsene stehend mit einem speziellen oder im Jugend-Alter liegend mit einem handelsüblichen Luftgewehr.

Greenhörner

Betreut von Fachfrauen wie Traineerin Cécile Kessler und Männern um Peter Gilgen überraschte die

Treffsicherheit selbst jene Greenhörner, die noch nie etwas mit einem Gewehr zu tun hatten. Bei ei-

SOMMER-BIATHLON

Grundsätzlich besagt es der Name: Sommer-Biathlon ist Biathlon im Sommer und entsprechend bei Swiss Ski angesiedelt. Die schmalen Langlaufski werden durch Rollski ersetzt, das Gewehr am Schiessstand deponiert.

Zum Deutschen Schützenbund (DSB) gehört neben «Target Sprint» auch «Sommer-Biathlon». Aber es wird nicht auf Skiern gerollt, sondern in Schuhen gelaufen. Sommer-Biathlon ist also nicht Sommer-Biathlon. Vielleicht sollten die Disziplinen «Rollathlon» und «Schuhatlon» getauft werden.

Die Pionier-Biathleten baten einst zuerst den SSV um eine Aufnahme, wurden jedoch abgelehnt. Erst danach schlossen sie sich Swiss Ski an. Heute gibt es verschiedene mittelalterliche und ältere Schützen, die, wären sie nochmals jung, Biathleten würden.

uhu



Peter Gilgen erklärte den Neulingen die Handhabung des Gewehrs.



Oetwils Präsident Pascal Müller (links) und Vereinskollege Alec Baumann üben sich als Läufer.

nem Duo verriet das Greifensee-lauf-Trikot die Vorliebe. Die Kombination Schiessen und Laufen, erklärten Sie+Er, töne spannend und habe sie animiert, teilzunehmen. Weil die Welt bekanntlich den Mutigen gehört, meldeten sie sich gleich für den sonntäglichen Wettkampf an.

Eher der liegenden Fraktion gehören MSV Oetwil-Präsident Pascal Müller und Kollege Alec Baumann an. Bei ihnen war der geübte Umgang mit dem schiessenden Sportgerät erkennbar. Beide wollten erleben, wie ihr Sport in Kombination mit einer zweiten Disziplin dynamischer werden könnte. Sie wunderten sich, wie sich kleine technische Fehler nicht dramatisch auf die Trefferquote auswirkten.

Normalerweise würden sich erprobte Schützen nach der Schiess-einlage ins Festzelt zurückziehen und den Rest des Abends geniessen. Die Oetwiler liessen es sich nicht nehmen, durch die Gegend zu sprinten und mit erhöhtem Puls das Gewehr in Anschlag zu bringen. Es sei nach dem Laufen schwieriger, die nötige Stabilität zu erreichen, fassten sie ihren ersten Eindruck zusammen. Wobei die Scheiben trotzdem mehrheitlich zuklappten.

Wettkampf: denkbar

Pascal Müller und Alec Baumann ging es ähnlich wie den anderen Neugierigen. Sie werden kaum ihr Hobby wechseln, könnten sich jedoch vorstellen, vereinzelt Plausch-Wettkämpfe zu bestreiten. «Es hat richtig Spass gemacht. Ich bin froh, die Chance, diesen Sport kennenzulernen, genützt zu haben», erklärte Pascal Müller und fügte nach 1200 m an, das seit einigen Monaten vermehrte Joggen wirke sich positiv aus. Sonst wäre er nach den ersten 400 m «gestorben».

Der gesunde Ehrgeiz, die kollegiale Rivalität war bei der Premiere unverkennbar. «Wenn schon, denn schon», lautete das Motto der besten gelaunten 300-m-Spezialisten. Sie hatten das in ihnen schlummernde Lauftalent entdeckt. Das Greifensee-Lauf-Paar fand umgekehrt das Luftgewehr-Schiessen spannend und lehrreich. Hiess für die Organisatoren in Hombrechtikon: Sie haben alles richtig gemacht, mit grossem Aufwand Werbung für Target Sprint betrieben. ■

uhu



OLYMPIA – EIN GANZ, GANZ WEITER WEG

Neue Sportarten und Disziplinen träumen davon, ins olympische Programm aufgenommen zu werden.

Der Weg für «Target Sprint» ist weit. Aktuell wird vorwiegend in Deutschland, Grossbritannien und Italien auf internationalem Niveau schiessend gelaufen. Athleten aus Wales, Ungarn oder Ägypten waren auch schon dabei. In Holland oder Portugal soll es ebenfalls Bestrebungen geben.

Beim World Tour-Event in Deutschland klassierten sich im Einzel neun Juniorinnen, drei Frauen, sechs Männer und sieben Junioren. Von den 25 Startern stammten 14 aus Deutschland, einer aus Grossbritannien, zehn aus Italien. In Auer (Südtirol) hatte die Schweizer Juniorin Morgane Brunet (Hombrechtikon) im wahrsten Sinne des Wortes keine Kon-

kurrenz. Fünf Minuten und 49 Sekunden durften sich jedoch sehen lassen. Sollten sich irgendwann internationale Läufer(innen) als Target Sprinter(innen) ans Gewehr wagen, könnten sich die Zeiten je nach Bodenbeschaffenheit in Richtung viereinhalb Minuten bewegen.

Streckenlängen

Eine Anpassung der Streckenlängen müsste dringend diskutiert werden Für die Jüngsten ist die Distanz dreimal 400 m an der obersten Grenze, für die Spitzenleute an der untersten. Dreimal 200 m, 400 m und 800 m wären wohl eher angezeigt. Die Jüngsten schiessen in einem Luftgewehr-Match auch nicht von Beginn sechs Zehnerserien freistehend.

uhu



Bis Target Sprint olympisch wird, dürfte es noch einige Jahre dauern.